

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

120 (10.10.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco genehmigt.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 120.

den 10. Oktober 1850.

### Zeiterenisse.

— Karlsruhe, 6. Oktober. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Friedrich ist heute Mittag nach Konstanz abgereist und wird nachher in den nächsten Tagen in Bregenz erwarteten Ankunft des Kaisers von Oesterreich sich dahin begeben, um Seine Majestät im Namen und Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in der Nähe der badischen Grenze zu bewillkommen. — Aus zuverlässiger Quelle kann man mittheilen, daß die groß. Staatsregierung beschlossen hat, das Guthaben der Herzogthümer Schleswig-Holstein sofort zu berichtigen. Wächten doch die übrigen deutschen Regierungen, welche noch im Rückstande sind, diesem Beispiele folgen! — Nach der Rln. Z. ist der dermalige Bestand der preussischen Truppen in Baden: 17 Bataillone Infanterie, 2 Jägerbataillone, 15 Schwadronen Kavallerie, 3 Fußbatterien, 1 reitende Batterie, 2 Munitionskolonnen, Pioniere etc., zusammen 17,930 Mann.

— Stuttgart, 5. Okt. Zum Präsidenten der Landesversammlung wurde wie früher Schoder und zum Vicepräsidenten Ködinger gewählt. — Aus der heutigen zweiten Sitzung der Landesversammlung ist hervorzuheben: ein dringlicher Antrag von Seeger, die Regierung wolle die Kosten, welche die Statthaltertschaft zu Schleswig-Holstein für die Verpflegung der württembergischen Truppen im Jahr 1848 aufgewandt (diese Ausgaben betragen 37,904 fl. 15 kr.), dieser anweisen und dadurch eine Ehrenschuld abtragen, und ein gleicher von Süßkind, dahin gehend, die Versammlung wolle Angesichts des gerechten Widerstandes des kurhessischen Volkes gegen das kurhessische Ministerium ihre volle Sympathie und damit eine Rechtsverwahrung aussprechen gegen die ungerechten Angriffe, welche von Frankfurt aus dagegen drohen. Beide Anträge wurden von der Kammer beinahe einstimmig angenommen.

— Frankfurt, 4. Okt. Gestern hat die Bundesversammlung auch ihrer Seits den deutsch-dänischen Friedensvertrag ratifizirt und zwar ohne Vorbehalte.

— Schleswig-Holstein. Berlin, 6. Okt. (Tel. Dep.) Nach lebhaftem Bombardement, während in Friedrichstadt die Hauptkirche und ein Theil der Stadt brannte, ist am 4. d. Mts. mit Sonnenuntergang ein Infanterieangriff auf Friedrichstadt unternommen worden. Nach Erstürmung der ersten Schanze stieß man auf neue bisher nicht bemerkte Verteidigungswerke, brach deshalb gegen Mitternacht den Kampf ab, und nahm eine Stellung etwas vor der früheren ein. Die Größe des Verlustes ließ sich noch nicht übersehen. Die Truppen schlugen sich vortrefflich.

— Hamburg, 3. Okt., Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Tel. Dep.) Friedrichstadt wurde gestern noch stark beschossen. Bei der Kirche brennt es; das Pulvermagazin ist in die Luft gesprengt; die Einwohner sollen meistens geflohen sein. Die Schleswig-Holsteiner haben ein Blockhaus und weitere 11 Kanonen erobert. Ihr Verlust soll sich bis jetzt auf ungefähr 400 Mann belaufen. Willisen ist gestern mit zwei Bataillonen dort eingetroffen. Tönning ist in diesem Augenblick ohne Besatzung. Der Einnahme von Friedrichstadt wird stündlich entgegen gesehen. — Vom 6. Okt. Nach einem offiziellen Bericht des Generals Willisen ist der Sturm auf Friedrichstadt, der am Abend des 4. stattgefunden, zurückgeschlagen worden. Das Bombardement hat die halbe Stadt sammt der Hauptkirche in Asche gelegt. Unser Verlust an Todten und Verwundeten ist sehr bedeutend, darunter beinahe das ganze Offizierkorps des 6. Bataillons. Die Armee ist nach Süderstapel zurückgezogen.

— Kiel, 2. Okt. Die russischen Kriegsschiffe sind sämmtlich aus unserm Hasen fortgesetzt.

— Kassel, 4. Okt. Nach einer heute erschienenen Bekanntmachung hat der Oberbefehlshaber v. Haynau die hiesige Bürgerwehr, weil diese sammt ihren Offizieren seinen Befehlen aus gesetzlichen Gründen nicht Folge leisteten, für aufgelöst erklärt. — Der Oberbürgermeister Hartwig hat hierauf dem Herrn Oberbefehlshaber erwiedert, daß er in dem Verhalten der Bürgerwehr und deren Offiziere nichts erblicke, was irgend einem Gesetze zuwider wäre. Er müsse vielmehr deren Handlungen billigen, und finde keinen gesetzlichen Grund, der eine Auflösung der gesammten Bürgergarde rechtfertigen könnte. Das Bürgerwehrgesetz bezeichne die Fälle, in welchen eine Auflösung statthaft sei, so wie die Art und Weise, wie und von welchen Behörden dieselbe ausgeführt werden solle. Er könne demnach dem Herrn Oberbefehlshaber die Befugniß hiezu nicht einräumen, und werde keinerlei Anordnungen treffen, um die Auflösung zu verwirklichen; ein solcher Akt würde verfassungswidrig und gesetzwidrig sein. — Die Garnisons-Auditore weigern sich an den geschlossenen Kriegsgerichten sich zu betheiligen. — General Haynau sagte auf der heutigen Parade den versammelten Offizieren unter Anderm: „Wer von Ihnen sich zu jener verbrecherischen Koite der konstitutionellen Partei gesellen will, der trete hervor und ziehe seinen Rock aus und besseide sich mit einer Blouse.“ — Vom 6. Okt. Das Garnisonsgericht hat in Folge Beschlusses des Generalauditorats die Untersuchung gegen den Oberbefehlshaber v. Haynau eröffnet. Dieser ist dem Vernehmen nach darauf krank geworden. — Die Bür-

gergarde hat bis heute noch kein Gewehr abgeliefert, und sind auch keine weiteren Maßregeln gegen sie ergriffen worden. — Der „Oberbefehlshaber“ hat seitdem keine Bekanntmachungen mehr erscheinen lassen. Kassel ist ganz ruhig und steht mit Zuversicht der Zukunft entgegen. — Der Agent der Gothaer Lebensversicherungsbank, wo Haynau mit einem sehr hohen Kapital versichert ist, machte ihm die Eröffnung, daß diese zur Zeit seiner Pensionirung abgeschlossene Versicherung jetzt, bei seiner gefährlichen Stellung, keine Gültigkeit mehr habe. — Die „Han. Z.“ meldet von hier: Generalleutenant v. Haynau hat auf Anordnung des Generalauditorats Stubenarrest bekommen. — General von Haynau befindet sich in Untersuchung. Alle Thätigkeit ist eingestellt. Das Offizierkorps hat gegen die ergriffenen Maßregeln protestirt und eine Deputation nach Wilhelmsbad geschickt. — Seit gestern ist in dem Stand der Dinge keine Veränderung eingetreten; es herrscht Waffenstillstand bis zum Eintreffen neuer Nachrichten aus Wilhelmsbad. In welcher Weise man den Kriegszustand zu handhaben beabsichtigte, ersuchen Sie aus der folgenden, bereits gedruckten, aber in Folge der gestrigen Ereignisse wieder zurückgezogenen Haynau'schen Bekanntmachung: „Alles Zusammenstehen und Zusammengehen von mehr als 5 Personen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen wird hiedurch aufs strengste untersagt und sollen die Zuwiderhandelnden von dem Militär zum Auseinandergehen gezwungen und beziehungsweise verhaftet werden.“

— Wilhelmsbad, 7. Okt. Der Kurfürst empfing heute die unter dem Vortritte des Oberstleutenants Hillebrand an ihn abgeordnete Deputation des Offizierkorps in Kassel, die jedoch kurz abgefertigt wurde mit dem Befehl, daß die Offiziere entweder zu gehorchen, oder die Uniformen ausziehen haben. Die Deputation des Oberappellationsgerichts wurde gar nicht vorgelassen. Die Dinge sollen nun in Kurhessen zur äußersten Entscheidung gebracht, die Steuern mit Waffengewalt eingetrieben werden. Man ist nun zunächst auf weitere Nachrichten aus Kassel gespannt, wo die Stimmung eine überaus gereizte geworden.

— Berlin, 2. Okt. Auf den Wunsch der großh. badischen Regierung werden die gegenwärtig in den Marken untergebrachten badischen Truppen nach Westphalen verlegt und auch die noch aus Baden zu erwartenden Truppen daselbst stationirt werden. Nachdem die hannoversche Regierung den Durchmarsch jener Truppen auf der preussischen Etappenstraße gestattet, haben dieselben den Marsch zum Theil schon angetreten.

— Wien, 4. Okt. Zwischen Oesterreich, Baiern, Sachsen und Württemberg ist, wie wir vernehmen, eine Offensiv- und Defensivalliance abgeschlossen.

### Charade.

Als ich gelitten an den ersten belben,  
Sucht' ich die dritte still in der Natur,  
Und fand sie dort, und mit ihr auch das Ganze  
Am Waldestrand, in einer kleinen Pflanze.  
R. B.—4.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

An sämtliche Bürgermeister.

D. A. Nro. 30,168. Die Bürgermeister haben in ihren Gemeinden zu veröffentlichen, daß Soldaten, welche wegen Ruhestörung, Widersetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt u. s. w., in Kriegsgefangenschaft genommen werden, zur weiteren Ausbildung der Disziplin nach Anordnung großh. Kriegsministeriums auf sechs Monate in Dienst gezogen werden.

Pforzheim, den 8. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### (3)2, Erkenntniß.

D. A. Nro. 29,772. Füsilier Gottfried Trauß von Weiskstein vom großh. Infanterie-Bataillon Nro. 10 hat sich auf die öffentliche Vorladung vom 6. August d. J., Nro. 24,214, bis jetzt nicht gestellt und wird deshalb wegen Desertion des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, in eine Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten verurtheilt, auch seine persönliche Bestrafung auf Betreten vorbehalten.

Pforzheim, den 3. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### [2]2, Gant = Edikt.

D. A. Nro. 29,393. Gegen Bierbrauer Jakob Morlock von Pforzheim haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 29. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gant-Masse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Unterpfans-Rechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Masse-Pfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Masse-Pflegers wird der Richter scheinende als der Mehrheit der Erschienenen beistehend angesehen werden.

Pforzheim, den 27. September 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

### (2)2, Aufforderung.

D. A. Nro. 29,311. Auf Antrag der Wittwe Bescherer von hier und deren Kinder werden Diejenigen, welche Eigenthums-, Unterpfans-, Vorzugs- oder sonst dingliche Rechte an die auf Pforzheimer Gemarkung im Besitze der Wittwe Bescherer befindlichen Güterstücke, nämlich

eine zweifeldige Behausung, Scheuer, Stallung und Hofraithe, in der obern Altstadt, neben dem Pfarrhaus und der Allmend;

1 Viertel 25 Ruthen Acker im Zeil, neben Ragschmied Mittel und Nonnenmüller Morlock's Erben;

1 Brtl. 15 Rthn. in der Stichelhalden, neben Philipp Weiß und Michael Riehle;

1 Brtl. 25 Rthn. Wiesen auf den Spizwiesen, neben Maurer Seyfried und sich selbst;

oder an die im gemeinschaftlichen Besitze der Witwe und deren Kinder befindlichen

3 Ruthen Garten im Essiggäßle, neben Philipp Weiß und Ritterwirth Morlock;

oder an die im Besitze der Kinder befindlichen

1 Viertel Baum- und Grasgarten bei der vor- maligen Stadtsägmühle, neben Samuel Rin- ger und sich selbst;

die Hälfte an 2 Viertel 31 Ruthen Acker im Wolfsberg, neben Otto Schneider und Georg Ab;

1 Brtl. 10 Rthn. Wiesen in der Halden, neben sich selbst und Säckler Lauterwald;

machen zu können glauben, aufgefordert, binnen 6 Wochen diese Ansprüche dahier anzumelden, widrigenfalls diese Ansprüche den künftigen Er- werbern oder Unterpfands-Gläubigern dieser Gü- terstücke gegenüber für erloschen erklärt werden.

Pforzheim, den 25. September 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Nro. 406. Aus dem herrschaftlichen Hagen- schieß, der Abtheilung Schloßwald, wird ver- steigert:

Samstag, den 12. d. M.:

535 Stämme tannenes Bauholz,

284 Stück tannene Stangen,

97 " " Säglöße,

6 " " eichene Klöße und

5 " " haubuchene Klöße.

Die nstag, den 15. d. M.:

2 3/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

39 1/2 " " eichenes Scheiterholz,

99 3/4 " " tannenes Scheiterholz,

1/2 " " eichene Prügel,

4375 Stück tannene Wellen und

8 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf dem Seehaus und am zweiten Tag beim Fohlen- stall, jeweils früh 9 Uhr.

Pforzheim, den 4. Oktober 1850.

Großh. Bezirksforstei.

Holz.

(2)1, Versteigerung.

Nro. 1012. Zur Herstellung der Uferbeflas- serung an der Enz oberhalb Pforzheim beim Schleiswehr werden Montag, den 14. Oktober d. J., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Pforzheim folgende Lieferungen und Arbeiten öffent- lich versteigert:

1) 22 Stück Pfahlschuhe, 45 Stück Schrauben- bolze von Schmiedeisen, zusammen circa 800 Pfund schwer.

2) 23 Stück eichene Pfähle 3/8 Zoll stark 6' lang.

3) 12 Stück forlene Pfähle 3/4 Zoll stark 5' lang.

4) 24 Stück forlene Zangen 3/8 Zoll stark 12' lang.

5) 160 laufende Fuß forlene Langschwellen 3/8 Zoll stark.

6) 160 laufende Fuß forlene Langschwellen 3/4 Zoll stark.

7) 21,0 Quadrat-Ruthen Pflaster-Arbeit.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1850. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Keller.

(2)2. Altenstaig, Stadt.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt am Mon- tag, den 14. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier folgende Schlag-Erzeug- nisse zu verkaufen:

1) Aus dem Enzwald, Simmerfeld der Gemar- kung:

Langholz ungefähr 340 Stück,

Klöße etwa 420 Stück,

buchene Scheiter circa 40 Klafter und

tannene Scheiter etwa 30 Klafter.

Das Lang- und Klobholz ist sehr schön und stark, so daß Ersteres sich auch zum Versägen eignet; alles Material aus diesem Walde aber ist ganz gut ans Wasser zu bringen.

2) Aus dem Priemenwalde, Fünfbronner Ge- markung:

etwa 7-800 Stück Langholz,

welches sich vorzüglich zu Bauholz eignet, und unweit des Waldes auf der Ragold verflößt wer- den kann.

Die Gemeinde-Vorstände, welche Holzhändler und Sägmühlebesitzer als Amtangehörige haben, werden ersucht, diesen Verkauf gehörig bekannt zu machen.

Altenstaig, den 28. September 1850.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

Privat-Anzeigen.

(4)1. Baihingen.

Abänderung der Omnibus-Fahrten nach Asberg.

Die nstag, den 15. Okto- ber, beginnen die Winterfahr- ten und werden wir von die- sem Tage an unsere Omnibus auf folgende Weise abgehen lassen:

Von Baihingen nach Asberg: Morgens 4 1/2 Uhr. Vormittags 10 1/2 Uhr.

Von Asberg nach Baihingen: Vormittags 11 Uhr 15 Minuten. Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten.

Baihingen, den 7. Oktober 1850. Siber und Gammerdinger.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a library stamp or note.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Flößer Rtinger'schen Hause in der untern Vorstadt wird Freitag, den 11. Oktober, Nachmittags 1½ Uhr, Schreinwerk, Küchengeschirre und gemeiner Hausrath gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

**Zu verkaufen:** eine Drehbank mit sonstigem Zugehör, ein ganz guter Blasbalg, eine Bohrmaschine und eine kleine Schneidklube bei Schmieß Hottinger.

**Weinberg.** 2 Viertel Weinberg nebst dem Ertrag hat aus freier Hand zu verkaufen; wer? ist auf dem Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

**Dung.** Einen Haufen Dung hat zu verkaufen Pleines.

**Estampeurgesuch.** (3)2. Ein Fach geübter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Th. Lenz.

**Polirerwesen.** (2)1. Einige geübte gute Bezahlung beständige Beschäftigung, eben so werden einige Mädchen, die das Polieren erlernen wollen, daselbst in die Lehre genommen; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**(Unterkommen-Gesuch.)** Ein junger Mensch von 15 Jahren, der in einer hiesigen Fabrik seine Lehre beginnt, wird bei einer honneten Familie, welche die Pflichten der abwesenden Eltern zu übernehmen hätte, in Kost und Wohnung unterzubringen gesucht. Derselbe besitzt eigene Möbel. Nähere Auskunft erhält man auf dem Comptoir dieses Blattes.

**Gesuch.** Es wird ein kleines Stübchen oder Zimmer, ohne Möbel, sogleich zu miethen gesucht. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

**Zimmer.** Ein schön möblirtes Zimmer hat zu vermieten Schmid, Obermüller.

**Zimmer.** Ein heizbares möblirtes Zimmer, gegen die Straße gehend, ist an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten. Näheres ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise			Brottage. Vom 1—14. Okt.	
in Pforzheim,	Durach,		Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	
den 5. Okt.	5. Okt.		11½ Loth.	
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiß-	
Alt. Kernen	10 30	9 40	brod kostet 7 fr.	
Neu. Kernen	9 18	9 27	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	
Weizen . . .	—	—	brod aus Kernenmehl 10 fr.	
Korn . . .	—	—	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	
Gerste . . .	—	5 54	brod aus Kernenmehl 5½ fr.	
Welschkorn	—	—	<b>Fleischtage.</b>	
Haser . . .	—	3 15	Dachfleisch das Pfund 10 fr.	
Erbsen . . .	—	—	Rindfleisch . . . . . 8 "	
Linzen . . .	—	—	Kalbfeisch . . . . . 8 "	
Biden . . .	—	—	Lammfleisch . . . . . 8 "	
Ackerbohnen	—	—	Schweinefleisch . . . . . 9 "	
<b>Viktualien-Preise:</b>			Das Pfund Rindschmalz 22 fr.	
			Schweineschmalz 16 fr. Butter 16 fr. Uchter, gezo-	
			gene und gegossene 20 fr. Grundbirnen das Simri	
			16 fr. Eier 3 Stück 4 fr.	
Holz, das Kist. buchen 15 fl. 30 fr., eichen 8 fl. — fr.				
tannen 7 fl. 30 fr. 100 Bund Stroh 9 fl. — fr.				
Peu der Etn. 54 fr.				Bürgermeister-Amt.



**Nachricht für Auswanderer nach Nordamerika.**

Concessionirte Generalagentur  
regelmäßiger Fahrgelegenheiten  
zwischen Havre, New-York und New-Orleans, unter Leitung von  
Herren **Washington Finlay & Comp. in Havre**  
und  
**Washington Finlay in Mainz.**

Die Abfahrten von Havre nach New-York und New-Orleans finden während der Herbst- und Wintermonate einmal monatlich statt.

Gleichzeitig benachrichtiget man das verehrliche Publikum, daß die unterzeichnete Generalagentur von nun an auch Einschreibungen für das große von Herrn Robert M. S. Loman in Hamburg neu erbaute Schraubendampfboot

**Helene Sloman, Capitän P. N. Paulsen,**

annimmt, indem der Eigener vom 24. Oktober d. J. an dieses Dampfboot von Hamburg via Southampton nach New-York fahren lassen wird.

Personen, welche gesonnen sind, sich dieses Dampfbootes zur Ueberfahrt nach New-York zu bedienen, bestellen sich an die unterzeichnete Generalagentur oder an ihr Haus in Havre, die Herren Washington Finlay & Comp. zu wenden.

Die eingeschriebenen Passagiere werden auf Kosten der Generalagentur vermittelt Dampfsschiffen von Havre nach Southampton verbracht (welche Fahrt in 8 Stunden bequem zurückgelegt wird) und daselbst auf der Helene Sloman eingeschiffet.

Zuverlässige Conducteurs begleiten die Reisenden bis Havre und Southampton.  
Nähere Auskunft ertheilt:

Die Generalagentur: **Washington Finlay in Mainz**

oder deren Agent Herr

**Carl Bofinger in Pforzheim.**

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.